

[s.n.]

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser – sauber Wort



Zweijähriger Starkregen und andere Schwachstellen. Ansprache und tutti.

Vom Postcheck (oder wie man heute schreiben darf und auch könnte: Postscheck) war hier unlängst die Rede, als diese Institution, die Geld entgegennimmt und «lagert», welches sie längst nicht mehr verzinst, sehr vernehmlich ausposaunte, sie begehe ihren «fünfundsiebzigjährigen» Geburtstag und feiere ihr «fünfundsiebzigjähriges Jubiläum». Wir wiesen darauf hin, dass ein fünfundsiebzigjähriger Geburtstag 75 Jahre lang dauert und ein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum ebenfalls.

Dieser Sprachfehler scheint heute bereits so sehr «beliebt» zu sein, dass er schon bald nicht mehr auszurotten sein wird, auch wenn den Schülern immer wieder vom dreissig Jahre lang dauernden Dreissigjährigen Krieg erzählt wird.

Ein Leser schickt mir die Antwort einer Kantonsregierung auf eine kleine Anfrage eines Grossrates, der von alle paar Jahre auftretenden Kellerüberschwemmungen und deren Kostenfolgen genug hatte. In der Antwort kommt (fast hätte ich geschrieben: natürlich) der Deutschfehler vor, den wir auch dem Postcheck angekreidet hatten. Da ist nun nämlich von «zweijährigen Starkregen» die Rede. Herrliche Zeiten für alle Regenschirmfabrikanten und -händler! Wenn es zwei Jahre lang ohne Unterbrechung stark regnet, das heisst, wenn während zwei nassen Jahren überhaupt nur «Starkregen» herabstürzt, dann schreit das Volk nach Regenschirmen. Gemeint war in dieser Antwort des Regierungsrates natürlich nicht «ein zweijähriger Starkregen», sondern ein alle zwei Jahre fallender starker Regen. Aber so einfach (und verständlich) darf sich ein Regierungsrat doch nicht ausdrücken!

*

Als Ursache der Kellerüberschwemmungen, der Überschwemmungen zahlreicher Keller, ist ein Rückstau in den Dolen, in der Kanalisation, erkannt und genannt worden. Und dieser Rückstau, so hat man entdeckt, kommt einzelner schwacher Stellen

in der Kanalisation wegen zustande. So lautet die Formulierung der schwachen Stellen in der regierungsrätlichen Antwort aber nicht. Wenn schon von «Starkregen» die Rede war, so müssen auch «Schwachstellen» her.

Hauptwörter mit einem beige-fügten Eigenschaftswort sind ganz offensichtlich einfach nicht mehr «in», nicht mehr Mode, nicht mehr deutsch und daher so gut wie unsittlich. Bernhardiner sind Grosshunde und Dackel Kleinhunde. Kleine Kinder sind Kleinkinder, junge Störche Jungstörche. Spielen Sie ruhig selbst weiter. Sie werden dann vielleicht doch einmal Regierungsrat oder Staatsschreiber.

*

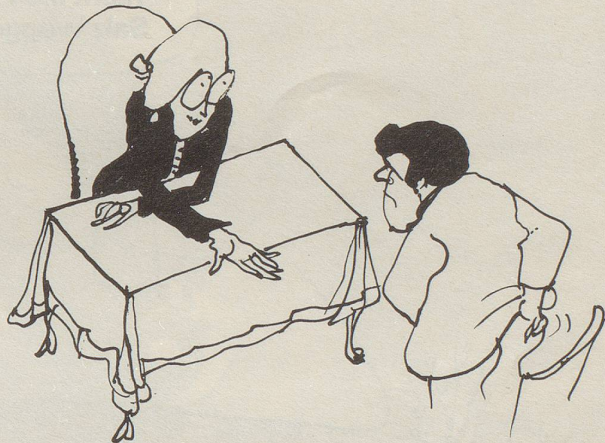
Was einen bis gestern (z. B. als angenehm) anmutete, spricht einen offenbar heute nur noch an. Was einer noch gestern erwähnte, wird heute von ihm «angesprochen». Wo es ein «ansprechen» gibt, sagt sich ein Auch-Journalist, muss es doch auch das Hauptwort dazu geben, und er erfindet die «Ansprache». Ich zitiere aus einem Bericht über eine kulturelle Veranstaltung: «Süffige (!) Musik vertiefte die emotionale Ansprache des Publikums.» «Emotionale Ansprachen» (wenn schon überhaupt «emotionale») vernimmt man doch eher bei Beerdigungen. Ob dort süffige Musik passend wäre?

*

«Staubfreie Reinigung jeder Flächen» empfiehlt uns einer in der Tagespresse. Da wäre also die «richtige» Übersetzung der Bemerkung «tutti» in einer Partitur «Einsatz jeder Stimmen»? Die freundliche Begrüssung «jeder Anwesenden» wäre die allererste Aufgabe des Präsidenten einer Sitzung. Gefällt's Ihnen?

*

Das «motzen» lässt uns hier keine Ruhe. Aufmotzen und anmotzen hatten wir schon – und recht gründlich. Im luxemburgischen Dialekt: «motzen» = schmolten. Und nun purzelt uns hintennach aus Brienz noch «motzen» = kastrieren männlicher Ferkel auf den Schreibtisch. Also Vorsicht beim Umgang mit «motzen»!
Fridolin



MARIS SIGG

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte Der zweite Vater

Das Kind gähnt den ganzen Vormittag über, und das in letzter Zeit täglich.

«Gehst du zu spät ins Bett?» fragt meine Kollegin schliesslich.

«Das nicht», sagt das Kind, «aber immer, wenn der Vater zur Frühschicht geht, weckt mich der zweite Vater.»

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien

Konsequenztraining

Eine wesentliche Grundlage unseres Wohlstandes, so war in der Radiosendung «Mensch und Arbeit» zu hören, ist die gute Berufsbildung. Sie setzt allerdings auch berufswilligen, bildungsfähigen Nachwuchs voraus. *Boris*

Sie+Er
Elle-Lui
Pfliegende Lippenpomade
Erhältlich in Drogerien, Apotheken
und Warenhäusern